



Optisch und musikalisch bunt: „Salute Nuova Voce“ bei seinem Konzert zum zehnjährigen Bestehen. Foto: Nickweiler

Sicher in allen Genres

„Salute Nuova Voce“ steckt mit schwungvollem Gesang an

Von Christina Nickweiler

Varnhalt/Steinbach – Zu seinem zehnjährigen Bestehen hat der Chor „Salute Nuova Voce“ ein außergewöhnliches Konzert in der Yburghalle präsentiert. Die Gesangsformation gehört zum Gesangsverein Erwin, dem ältesten Verein der Erwinstadt.

Extravagant schien der Konzertabend in jeder Hinsicht – vor Lebensfreude strotzende Sänger, die Auswahl der Gesangsstücke, die vitale Art der Interpretation und diese gepaart mit etlichen Show-Elementen. Der Chor unter der Leitung von Juna Tcherevatskaia besitzt die Gabe, seine Zuhörer mit dem Schwung seiner Melodien anzustecken. Im Laufe des Konzerts klatschte das Publikum immer wieder begeistert im Takt mit und genoss die Musik. Unter den Besuchern wollte auch der Vizepräsident des Mittelbadischen Sängerkreises, Klaus Droll. Sein Urteil: „Solche neuen Gesangsformen haben Zukunft. Es macht Spaß zuzuhören.“

Das ungewöhnliche Konzert hatte einen ebensolchen, unvermittelten Auftakt. Ohne ausgiebige Begrüßungsfloskeln hieß „Salute Nuova Voce“ die Besucher gestenreich mit einer südafrikanischen Weise willkommen. Souverän geleitete Lothar Himmel das Publikum durch den Abend. Schlicht, aufrichtig und ergreifend – durch eine hervorragend einstudierte Vokalformung transportierten die rund zwei Dutzend Sänger gekonnt die lyrische Qualität von Eric Claptons „Tears in Heaven“ und liehen damit einem trauernden Herzen ihre Stimmen. Sie präsentierten ihr Liedgut durchweg ohne Notenblätter und konnten sich somit auf die Ausdrucksweise konzentrieren. Die Folge war eine sehr gute Textverständlichkeit.

Der Chor bewegte sich sicher in den verschiedenen musikalischen Genres, so auch im Jazz. Swingen, Fingerschnippen, launige Gitarrensoli und ein für den Stil typisches breites und schwelgendes Ritardando am Ende des Lieds – mit dieser Interpretationsart

heimsten sich die Akteure die Sympathien des Publikums ein. Eine musikalisch formvollendete Präsentation gelang bei „Gabrielas Lied“, das die Sänger auf Schwedisch darboten.

Einen kurzen Ausschnitt aus der Welt der ästhetischen Bewegungssprache zeigte Jessica Gradito bei einem Solotanz zu Stromaes Song „formidable“. Ein Tanzensemble rundete den Showteil in Sachen Modern Dance ab.

Visuelle Effekte präsentierte der Chor mit einem Exkurs in die funkelnde Disco-Welt der 1970er Jahre. Glitzernde Accessoires katapultierten die Besucher musikalisch in die Zeit von Abba. Melodien der Beatles, Sambarhythmen aus Brasilien, tief sinnige Balladen von Sting – jedes Gesangsstück barg interpretatorische Überraschungen. Großartig dargeboten wurde die Hommage auf Ray Charles mit dem ultimativen Klassiker „Hit the Road Jack“. Am Schluss setzte sich Dirigentin Tcherevatskaia selbst ans Klavier und begleitete berühmte Melodien der Rockgruppe Queen.